

Konzert im Barbarastollen

Die Bergkapelle Sophia-Jacoba e.V. konzertierte an zwei Veranstaltungstagen an Schacht III.



Die intensiven Vorbereitungen haben sich gelohnt. Unter der Leitung von Dirigent Rolf Deckers begeisterte die Bergkapelle Sophia Jacoba an zwei Konzertabenden mit musikalischer Vielfalt auf hohem Niveau.

Foto: Miriam Amels

Hückelhoven. Vollbesetzt war der Barbarastollen in Schacht III an zwei aufeinanderfolgenden Abenden beim Konzert der Bergkapelle Sophia Jacoba e.V. Das Konzerterlebnis im Bergwerksstollen ist eben tatsächlich etwas anderes, nicht alltäglich aber um so mehr etwas ganz Besonderes. In dem sonst dunklen Stollengang, in dem die Geräte und Schienen der ehemaligen Zeche Sophia-Jacoba zu sehen sind, wird praktisch die Grube zum Konzertsaal umfunktioniert. Für die Konzertbesucher gilt dann: Da wo früher Kohle abgebaut wurde, lassen sich heute blasmusikalische Schätze finden. Der Kontrast zwischen der alten Bergwerks-Maschinerie und der stimmungsgeladenen Musik der Bergkapelle ist faszinierend. Die enge Bestuhlung, die robuste und kühle Bergwerksstollentemperatur tut der Begeisterung der Gäste keinen Abbruch. Es war eine

coole Atmosphäre, eine angenehme Akustik, ein tolles Farbenspiel der Beleuchtung, ein Klangerlebnis in dem Töne, Melodien und auch Stille an Präsenz gelangten.

Bereits im Rahmen seiner Begrüßung hatte der Vereinsvorsitzende Stefan Amels verkündet, dass sich Dirigent Rolf Deckers und die Musikerinnen und Musiker der Bergkapelle, intensiv auf die zwei Konzerte im Barbarastollen vorbereitet haben. Das Ergebnis der vielen Proben war ein großartiges Konzert, das nichts zu wünschen übrig ließ. Wieder einmal bewies das Orchester, dass es „nicht nur“ die klassische Blasmusik beherrscht, sondern auch dass es auf dem Gebiet der konzertanten Blasmusik ebenso zu Hause ist, wie im volkstümlichen und solistischen Bereich, und das auf einem relativ hohen Niveau. Schon alleine mit der Auswahl der eigens von Rolf

Deckers für die Konzerte arrangierten Stücke, hatte es sich die Bergkapelle nicht leicht gemacht, denn es wurden zum Teil hohe Anforderungen an die Instrumentalisten gestellt. Spektakulär wurde das Programm mit dem Konzertwerk „Fanfare and Flourishes“ basierend auf dem berühmten Te Deum von Marc-Antoine Charpentier, eröffnet. Bereits hier, aber auch in allen folgenden Programmvorträgen zeichnete sich ab, dass es Rolf Deckers wiederum gelungen war, „seiner“ Bergkapelle auf den Punkt genau zu Höchstleistungen zu animieren. Es folgte ein flottes Arrangement für Bläserorchester, „Killing Me Softly“ unvergessen in der Interpretation von Roberta Flack aus den siebziger Jahren, gefolgt vom Bergmannslied „Wenn schwarze Kittel“ mit einer angepassten Beleuchtung im illuminierten Schacht. Besonders hervorzuheben ist auch hier wiederum die Moderation von Wolfgang Tischtau, der wie immer bei den Konzerten der Bergkapelle zwischen den einzelnen Stücken seine Posaune zur Seite legt, um dem Publikum alles Wissenswerte zu erläutern, der versiert die Hintergründe der Werke erklärt, und der aber auch immer spannende und unterhaltsam interessante Anekdoten parat hat. „Marsch des Soldaten Robert Bruce“, diese Musik entwickelte sich in einem fantastischen Piccoloflöten-Solo perfekt gespielt von Freya Weller, aus einer ruhigen choralartigen Atmosphäre in ein fulminantes Finale. Beim „All want for Christmas is you“ kamen die neu angeschafften Röhrenglocken wunderbar zur Geltung. Auch als Solist mit der F-Tuba konnte das Publikum Dirigent Rolf Deckers erleben. Vize-

Dirigent Uli Schwinkendorf übernahm bei der gefühlvollen Ballade „Für Theresa“ die Stabführung der Bergkapelle. In einer „musikalischen Extraklasse“ zeigte Rolf Deckers, dass es auf kaum einem anderen Instrument so vielseitige Möglichkeiten zu entdecken gibt wie auf der Tuba.

Die weltberühmten Weihnachtsklassiker „White Christmas“ und „Es wird scho glei dumpa“ waren eine musikalische Reminiszenz an die Vorweihnachtszeit. In beeindruckender Weise sorgte Bette Midlers Welthit „The Rose“ in einem Arrangement für Bläserorchester und Piccolo-Trompete, als Solist Stefan Weller, für einen ganz besonderen „Gänsehautmoment“ im Barbarakonzert 2023. Beim Weihnachtslied „O du fröhliche“ hat sich der Arrangeur einige Besonderheiten einfallen lassen. In der Interpretation durch die Bergkapelle übernahm nach einer kraftvollen Einleitung ein Blechbläserquartett die erste Strophe, die zweite Strophe übernahmen die Holzbläser bevor dann das gesamte Orchester das Lied in einem grandiosen Tutti beendet. Bei keinem Weihnachtsfest darf das fröhliche Lied „Jingle Bells“ fehlen, ein Song der um die ganze Welt ging, beendet das Konzert. Dass dann noch Zugaben gefordert wurden, war vorauszusehen. „Stille Nacht – heilige Nacht“ und das obligatorische „Bergmusikfinale“ waren die Schlusstitel. Die Bergkapelle Sophia-Jacoba e.V. hat mit seinem Barbarakonzert alle begeistert die sich an Blasmusik erfreuen und das Engagement von Musikerinnen und Musikern zu schätzen wissen. Für jeden Geschmack war wieder etwas dabei. *BKSJ*